

Mainpost vom 22.03.2010

Artikel von Gisela Büdel

Bejubelter Flug über die Steppe

Zupfensemble Lohr begeisterte 200 Zuhörer in der Realschulaula

LOHR Italien, Spanien, Mexiko, Afrika – auf vielfach gewundenen musikalischen Pfaden erschloss das Lohrer Zupfensemble „Klangwelten“ von Barock bis Folklore. 200 Zuhörer genossen am Samstagabend in der Aula der Georg-Ludwig-Rexroth-Realschule das Frühlingskonzert als ein Fest der Sinne.

Mit Einflüssen unterschiedlicher Kulturen überschritt das zweistündige Konzert nicht nur geografische, sondern auch Musik- und Genre Grenzen. Musikalisches Neuland betrat das Ensemble in der Besetzung mit Holzbläsern, Streichern und Percussionisten der Sing- und Musikschule und Stadtkapelle Lohr.

Zur Uraufführung kam „Oshiwambo“, komponiert und dem Zupfensemble gewidmet vom 17-jährigen Lohrer Gymnasiasten Robin Becker. Das Werk – benannt nach einer Bantusprache aus Namibia – beschreibt einen Morgenflug über die Steppe Afrikas. Gemeinsam mit Sonja Dietrich überzeugte der Komponist selbst am Marimbaphon.

Unter den dunklen Klängen wurde so mancher Zuhörer vom Fernweh gepackt – allen voran Realschulrektor Georg Strobel, den bekennenden Liebhaber von Afrikas Land und Leuten. Stehender Applaus bewertete die Komposition als Höhepunkt des Abends; die von den Musikern angekündigte „Herausforderung“ wurde mit Bravour gemeistert. Im „Tanz für Violine und Zupforchester“ von Werner Lemberg glänzte Solistin Katja Ebel. Die 17-jährige Violinistin aus Rechtenbach musizierte auf hohem Niveau. Gleichermassen verzaubern ließ sich das Publikum vom Zupfensemble in gewohnter Besetzung. Schnelle präzise Wechsel der Stimmen erforderte „Palladio“ von Karl Jenkins, arrangiert von Musikstudentin Jaqueline Stürmer (Partenstein).

Es erklang die „Sinfonia G-Dur“ von Franz Xaver Richter, bearbeitet von Detlef Tewes. Kirchentonal gefärbte Melodien von Gustav Gunsenheimer machen das „Konzert Nr.1 für Cembalo und ZO“ aus. Gefühlvoll musizierten die Solisten Susanne Nickel am Klavier und Robin Becker an den Pauken. Ein schwungvoller süditalienischer Volkstanz geleitete in die Pause: Die „Tarantella“ von Gino del Vescovo, bearbeitet von Elke Tober-Vogt.

„Granada und Sevilla“, zwei Sätze aus der Suite „Espagnol“ von Isaac Albinez arrangiert von Detlef Tewes, ließen Spaniens Sonne aufgehen. Leidenschaft pur verströmten fünf Sätze aus der „Suite Mexicana“ Op.16“ von Eduardo Angulo. Extreme Stimmungen von fröhlich und festlich wechselten mit Melancholie und tiefer Bewegtheit. Hohe Musikalität, ausgereifte Technik und Freude am Spiel machten das Hören und Verstehen der „Klangwelten“ zu einem Erlebnis. Gitarrist Sébastien Schmitt führte zu den Musikstücken hin und unterstrich mit humorvollen Kommentaren den heiteren Charakter des Frühlingskonzertes.

Kurzum: Dirigentin Petra Breitenbach und ihr Ensemble begeisterten das Publikum nachhaltig. Herzlicher Applaus wurde „von Herzen“ belohnt: „Sincerely“ vom Estländer Valdo Preema. Und zu guter letzt hob man noch einmal ab zu Robin Beckers „Flug über die Steppe – Oshiwambo“.

Mitwirkende: Leitung: Petra Breitenbach; 1. Mandoline: Karin Heilgental, Christina Hübner, Karla Jenuwein, Annika Roth; 2. Mandoline: Bettina Schneider, Sophia Schneider, Gisela Walz, Sigrid Wetzel; Mandola: Elke Breitenbach; Gitarre: Pauline Bechold, Sonja Dietrich, Stephanie Hübner, Sébastien Schmitt, Xenia Trendel, Andrea Weber; Kontrabass: Hans-Jürgen Zezula. Solisten: Violine: Katja Ebel; Flöte: Julia Weis; Oboe: Karin Siemund; Klarinette, Klavier: Susanne Nickel; Viola: John Walkowiak; Violoncello: Angela Esgen; Pauke: Robin Becker; Marimbaphon: Robin Becker, Sonja Dietrich; Percussion: Reinhild Becker, Martin Schneider, Jakob Walz, Sabine Mattke-Trendel; Moderation Sébastien Schmitt.